

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Wapenpreis:
Die enztälige Postkarte
über deren Rücken 40 g
aufgehakt den Briefen
an die Postanstalt
eingesetzt zu werden.
Kleiner Preis 1.4
bei größeren Aufträgen
nach Nachb. der
Lage des Abnahmestandes
hinreichend.
Schlag der Anzeigen:
Nunmehr 8 Uhr vom
Freitag den 18. 3.
für alle Briefe nach
feinerelei Gewerbe
terminieren.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
verlegt und gedruckt von C. Mehlhorn Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 64 Neuenbürg, Donnerstag, den 18. März 1920 78. Jahrgang.

Das Ende des Putzsches.

Berlin, 17. März. Aus der Reichskasse erhalten wir folgende amtliche Meldung: Nachdem die Regierung Dauer sich entschlossen hat, die wesentlichen politischen Forderungen, deren Wahrung am 18. März 1920 zur Einleitung der Regierung führt, von sich aus zu erfüllen, sieht der Reichskanzler Kapp seine Mission als erfüllt an und tritt zurück, indem er die vollständige Gewalt dem Militär-Oberbefehlshaber hiermit zurückgibt. Er sieht sich dabei von der Überzeugung leiten, daß die äußerste Not des Vaterlandes den einheitlichen Zusammenstoß aller gegen die vernichtende Gefahr des Bolschewismus verlangt.

Stuttgart, 17. März. In der Berliner Meldung betreffend den Rücktritt Kapp wird von zünftiger Stelle mitgeteilt: Beim Zusammenbruch seines schmachvollen Abenteuers verlor Herr Kapp die Festlichkeit mit Unwahrheiten leer zu führen. Jetzt, wo er gezwungen ist, bedingungslos abzutreten, möchte er den Eindruck erwecken, als ob die Reichsregierung seine Bedingungen angenommen hat. Deshalb sei nochmals mit allem Nachdruck festgestellt, daß die Reichsregierung jede Art von Verhandlungen mit den Meuturern ein für allemal abgelehnt hat. Feinerlei Bedingungen angenommen sind. Bedingungslos Unterwerfung war ihre Forderung, der Kapp und Genossen nun nachzugeben gezwungen sind.

Neuenbürg, 18. März.

Es bedurfte nicht viel politischer Erfahrung, um einer Aufschubbewegung, wie sie von einem Kapp und v. Kappeler Ende voriger Woche in Fluß gebracht wurde, ein baldiges und schmachvolles Ende vorauszusagen. Daß es gereichte und politische geschulte Männer waren, die dieses Abenteuer riskierten, denn als etwas anderes läßt sich es nicht bezeichnen, daß sie die riesengroße Verantwortung auf sich luden, das gescheiterte Deutschland erneut gegenüber seinen Feinden in Mißkredit zu bringen, daß sie es wagten, das durch Parteileidenschaft zerrissene, um seine wirtschaftliche Existenz unter den härtesten Lebensbedingungen schwer ringende deutsche Volk noch mehr in Aufregung zu versetzen, die Gefahr eines Bürgerkrieges mit seinen verheerlichen Folgen herauszufordern vergrößert nur das Schuldkonto dieser Genossen und ihres allerdings kleinen Anhangs. Wines hat über dieses freudlos beginnende Abenteuer Kapp und v. Kappeler gesagt: Mit Ausnahme einiger oberflächlicher Junker und — es ist dies bezeichnend — eines Teils der Unabhängigen ist das gesamte deutsche Volk einzig in der Beurteilung einer Bewegung, für die tatsächlich kein Bedürfnis bestand. Die Kundgebungen, welche der vom Volk gewählten Reichsregierung aus allen Teilen des Reiches, von Landesregierungen, wie von den Parteien, Gewerkschaften und Berufsorganisationen zuzugingen, beweisen das einmütige Vertrauen zur Reichsregierung. Weisheit haben diese einmütigen Kundgebungen dem Auslande, daß das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit nicht gewillt ist, sich von einigen Abenteurern von dem beschrittenen Wege, den es sich gewählt, abbringen zu lassen, daß es gegenüber unteren Feinden gewillt ist, seine im Freudensurtrag übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen immer unter dem Vorbehalt, daß der Friedensvertrag in seiner jetzigen Fassung unerfüllbar ist und einer Revision unterworfen werden muß.

Was hat der Reichsregierung, vor allem Reichswehrminister Kapp, den Vorwurf gemacht — vielleicht nicht so ganz mit Unrecht — daß er die Warnungen, die ihnen aus den Kreisen der Demokratie und Sozialdemokratie zuzugingen, nicht genügend nach ihrer politischen Tragweite einschätzten, man hätte von Kapp erwartet, daß er die gleiche Energie und Entschlossenheit, welche er gegenüber der äußersten Linken zeigte, auch gegenüber dem gemeinsamen Feinde, dem Bolschewismus, hätte an den Tag legen sollen. Inwiefern dieser Vorwurf berechtigt ist, wird sich bald zeigen.

Der „Schwab, Meckler“ nennt die Kapp und Konsorten Narren und Verbrecher. Narren deshalb, weil sie wissen mußten, daß eine Diktatur der Rechtsparteien in Deutschland die Revision des Gewaltfriedens von Versailles, von welcher unsere Zukunft abhängt, zur Unmöglichkeit macht. Narren deshalb, weil sie wissen, daß wir gegenüber der Entente wehrlos sind! Verbrecher, weil sie den Bürgerkrieg heraufbeschworen und dem deutschen Volke die letzte Möglichkeit nehmen, auf dem Wege der Verhandlung sich wieder emporzuarbeiten. Verbrecher, weil sie den Dargert von Millionen deutscher Volksgenossen verschulden, denn Mißade und Verletzung des Kulturrechts durch die Entente stand bevor.

Diesem hochverräterischen Treiben mußten alle Volksgenossen entgegenzutreten, denen nicht jede Vermutung verloren gegangen ist. Den Hochverrättern das Standgericht! In welchem weihen Lande dürften die Kapp und Genossen so auftreten: nur in Deutschland! Es ist klar und deutlich auszusprechen: Nur eine wahrhaft demokratische Regierung kann Deutschland wieder in die Höhe bringen, kann Vertrauen im Ausland erlangen! Wehr dem deutschen Volke, wenn diese Einsicht nicht Gemeingut der Mehrheit der Nation ist und bleibt. Reaktion, preußische Gewalt und Militärherrschaft, heißt den Untergang wählen. Demokratie ist der Saumpfad zum Aufstieg. Man braucht nicht zu den Bewunderern der Personen zählen, die die heutige Reichsregierung bilden, ihre Schwächen liegen offen zutage, sonst hätte die Reaktion Berlin nicht in die Hand bekommen. Was also, wo nötig, ein Personalwechsel stattfinden, das ist Sache der parlamentarischen Mehrheit, die hinter der Reichsregierung nach wie vor steht. Mögen daraus die nötigen Schlussfolgerungen gezogen und die erforderlichen Veränderungen getroffen werden!

Das freudlos begonnene Spiel der Kapp und v. Kappeler ist zu Ende, unter dem Druck von allen Seiten mußten sie erkennen, daß sie auf verlorenem Posten stehen. Wir haben die obige Meldung gelesen, aber noch in einer Sonderausgabe veröffentlicht. Kapp vertritt es so darzustellen, als ob die Reichsregierung seine Bedingungen angenommen habe. Das ist falsch; die Wahrheit folgt auf dem Fuße. Bedingungslos Unterwerfung, so lautet die Forderung, der sich die Putzschmänner unterwerfen müssen. Sache der Reichsregierung wird es sein, durch ein strenges aber gerechtes Urteil ein für allemal dafür zu sorgen, daß das deutsche Volk nicht ein zweitesmal solch einem verabscheulichen Abenteuer, der geistwüchigen Volksführer solchen Er-

schütterungen ausgesetzt ist. Hoffen wir, daß das durch die Putzschmänner erschütterte Vertrauen des Auslandes zu Deutschland durch die erfreuliche Wendung recht bald eine Stärkung erfährt und Ruhe und Ordnung aber auch bessere Lebensbedingungen dem deutschen Volke nach solch schweren Prüfungen geschenkt werden!

Die Führer der Putzschmänner.

Generallandschaftsdirektor Kapp ist als konservativer Deutscher in weiten Kreisen bekannt. Sein Vater, Dr. Friedrich Kapp, unterbrach seine juristische Laufbahn, um sich als 24-jähriger am Septemberabend 1848 in Frankfurt a. M. zu beteiligen. Als recht freudiges Mitglied der rechtskonservativen Kreise ist Kapp wiederholt hervorgetreten. Mit seiner Schrift „Die nationalen Kreise und der Reichskanzler“ zog er im Juni 1916 mit großer Deutlichkeit gegen Bethmann Hollweg zu Felde. Dieser setzte sich in einer Reichstagsrede kräftig zur Wehr, worauf Kapp ihn zum Zweikampf forderte. Doch kam es nicht zur Auseinandersetzung mit den Waffen. Kapps Wiederwahl zum Generallandschaftsdirektor im Juli 1916 wurde mit Rücksicht auf sein Verhalten zur Regierung nicht bestätigt. Aber die Landschaft wählte ihn in einem zweiten Wahlgang erneut, und unter Reichsrat wurde er dann auch bestätigt. Der am Samstag 1917 in Königsberg gegründeten deutschen Vaterlandspartei hat Kapp von Anfang an in führender Stellung angehört. Als Mitbegründer übernahm er den Vollen eines zweiten Vorsitzenden. Seit der Umwälzung ist Kapp weniger politisch hervorgetreten. Als Vertreter des ostpreussischen Wahlkreises Maginitz-Bilkallen gehörte er von Februar 1918 ab dem alten Reichstag an.

General der Inf. v. Kappeler wurde als Kommandeur der Berliner Truppen schon mehrfach erwähnt. Aus dem Kadettenkorps trat er in das 2. Bataillon ein und wurde nach dem Besuch der Kriegsschule und des Generallandschaftsdirektoriums Kommandeur der 2. Division in Danzig. Im Krieg war er eine Zeit lang Chef des Stabes der Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg. Als der Friede unterzeichnet wurde, wandte er sich in einem Anruf an die ihm unterstellte Reichswehr, worin er den Standpunkt vertrat, daß die Annahme der Deutschland entehrenden Paragraphen mit dem Reiches und des Vaterlandes Ehre unvereinbar sei.

Deutschland.

Stuttgart, 17. März. Der zweite Tag des Generalkreises verlief in Ruhe und Ordnung. Das öffentliche Leben nahm seinen geregelten Gang. Die Streikparole wurde nicht in allen Betrieben befolgt, ein erheblicher Teil der Arbeiterschaft leistete Arbeit. Die Abendblätter waren geschlossen, nur wenige Juweliere hatten geschlossen. Die U.S.V. veranstaltete, wie schon am Dienstag, Massenveranstaltungen mit der zweideutigen Parole: „Nieder mit der Reaktion! Es lebe die Herrschaft des Proletariats!“ Es sprachen dabei verschiedene Mitglieder der Fraktion der Unabhängigen der Nationalversammlung. In dem durch Stacheltrakt abgebrochenen Schloßplatz sammelten sich zahlreiche Krieger. Im Rathausgebäude sagten die Fraktionen der Nationalversammlung und der Volkstagsversammlung, im Alten Schloß der Reichsrat. Am Sitz des Reichsministeriums, im Ministerium des Innern in der Königstraße, herrschte den ganzen Tag über eifrige Tätigkeit. Die politische Lage hat sich nun geklärt: Kapp ist zurückgetreten. Damit ist das Ende einer schweren Kränkung Deutschlands gekommen.

Stuttgart, 17. März. Die U.S.V. verlangt in verschiedenen Entschlüssen die Entlassung der Reichswehr und der Einwohnerverschutz der Arbeiter. — Diefem Verlangen kann nicht stattgegeben werden. Die Reichswehr ist ein Organ des Reiches, das der württembergischen Staatsregierung nicht untersteht. Die Einwohnerverschutz, die der politische Schutz der Verfassung und der Staatsregierung sind, waren jederzeit bereit, die auf dem Boden der Verfassung stehenden Arbeiter in ihre Reihen aufzunehmen und sie können jederzeit in dieselben eintreten. — In einer Kundgebung dieser Wehren u. a. einer einseitigen Bewaffnung der Arbeiter, die, soweit sie der U.S.V. und der kommunistischen Partei angehören, die Demokratie beseitigen und die Räteherrschaft einführen wollen, kann deshalb die Regierung die Hand nicht bieten.

Stuttgart, 17. März. Unsere gestern verbreitete Nachricht, daß der Reichspräsident und der Reichswehrminister die Absetzung des Generals Märker verweigert hätten, trifft nicht zu. General Märker ist nach wie vor Kommandeur des Wehrkreis-Kommandos 4 Dresden. Der sächsische Landeskommandant, Generalmajor Müller, ist lediglich mit der Führung der im Freistaat Sachsen befindlichen Reichswehrruppen beauftragt.

Hindenburg zur Lage.

Bannaber, 17. März. Heute Vormittag äußerte sich Generalfeldmarschall v. Hindenburg, nach seiner Ansicht über die Lage des Reiches, einem Vertreter des württembergischen Büros gegenüber wie folgt: Zwei verschiedene Regierungen sind in einem geregelten Staatswesen unmöglich. Eine Einigung zwischen beiden ist für die Sicherheit des Vaterlandes unbedingt erforderlich. Die Truppe ist verpflichtet, die Ruhe und die Sicherheit aufrecht zu erhalten. Ich hoffe daher als alter Soldat sehr, daß das Offizierskorps und die Mannschaften sich für die Erfüllung dieser ersten Pflicht, frei von allen Nebengedanken und jedem Parteinteresse vertrauensvoll und geschlossen sich hinter ihre Führer stellen. Einigkeit von Volk und Herr sind unerlässlich für unser Fortbestehen.

Ausland.

Stockholm, 17. März. An den Reichspräsidenten Ebert wurde folgendes Telegramm abgeschickt: Die Demokraten Schwedens wünschen der deutschen Regierung Sieg über die Reaktion.

Paris, 18. März. Das Kriegsgericht verurteilte den Elftägigen Doorman wegen Unversöhnlichkeit mit dem Feinde zu 20 Jahren Zuchthaus. Der Verurteilte hatte im Jahre 1915 dem deutschen Gesandten in Bern v. Komberg, und dem deutschen Militärattaché, von Bismarck, seine Dienste angeboten.

Konstantinopel, 17. März. Die Anklagen der Brüder Köchling, die durch das Kriegsgericht in Antwerpen, der eine zu 10 Jahren Zuchthaus und 10000 Franken Buße, der andere zu

15 Jahren Zuchthaus wegen Blünderung verurteilt worden waren, kam heute vor die Revisionsinstanz. Das Urteil wurde bestätigt und der Fall an das Schiedsgericht in Nancy zurückerwiesen.

Konstantinopel, 18. März. Die Notifikation der Besetzung von Konstantinopel ist dem Großvezir durch ein Schreiben aus Kenntnis gebracht worden, daß von den Oberkommissären von Frankreich, England und Italien unterzeichnet ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. März. (Unlich verpöht.) Der Ziegenzuchtverein Neuenbürg hielt am 7. März im Gasthaus zum „Anker“ seine 1. Generalversammlung ab. Stelle, Oberamtsleiter Dr. Müller sprach über Ziegenzucht; er führte u. a. aus: Ein Ziegenzuchtverein hat die Aufgabe, durch Zusammenfassung von Ziegenzüchtern an der Verbesserung des Ziegenmaterials zu arbeiten unter Aufstellung eines ganz bestimmten Zuchtzieles. Das Zuchtziel lautet „Leistungsgrad“, d. h. Steigerung der Milchleistung durch selbstbewußte Zucht. Die Ziege ist ein ausgesprochenes Nutztier, viel mehr als die Kuh. Die Ziegenmilch ist besonders wertvoll für Kinder, namentlich für schwächliche, sich schlecht entwickelnde. Sie ist fettreicher als die Kuhmilch, leichter verdaulich als diese; sie kann die Muttermilch viel besser ersetzen als die Kuhmilch, da ihre Zusammensetzung und ihr Verhalten im Magen der Muttermilch gleich. Dazu kommt, daß der Gesundheitszustand der Ziege im allgemeinen ein besserer ist als der der Kuh; vor allem ist die Ziege bei der Zucht weniger der Gefahr der Übertragung der Tuberkulose durch den Saugroß Ziegenmilch als die Kuh. Neben der Leistungsfrage, die an erster Stelle steht, muß aber auch die „Form“ und „Farbzucht“ getrieben werden; wir wollen schöne Tiere, Tiere, die in Form und Farbe die typischen Merkmale desjenigen Ziegenrasses aufweisen, der gezüchtet werden will. In Betracht kommt die hornlose, weiße Saanenziege und die hornlose, redbarbene Schwarzwalddiege. Die letztere gewinnt in Württemberg immer mehr an Bedeutung, sie ist härter und allmählich sich besser als die wegen ihrer Veredelung empfindlichere und anspruchsvollere Saanenziege. Nach Honser ist die weiße Daararziege der Ziege für die große Masse der Ziegenhalter ungeeignet; die weiße Saanenziege paßt nur wirklich auf für solche Ziegenhalter, die in der Lage sind, ihr neben besserer Stallrichtung die vorzüglichste Hauptpflege angedeihen zu lassen. In der Milchleistung sind fast beide Schlage gleich. In Neuenbürg sind nach den Feststellungen anlässlich der letzten Ziegenbockschau 45 redbarbene und 50 weiße Zuchttiere und 2 weiße Böcke vorhanden. Zunächst sollen beide Schlage gezüchtet werden; notwendig ist daher die Anschaffung eines hornlosen redbarbenen Schwarzwalddiegenbodens. Später kann, wenn Gelegenheit besteht zum Züchten eines Saalens, der hornlosen, redbarbenen Schwarzwalddiege übergegangen werden. Da sich die Eigenschaften vererben, ist darauf zu achten, daß jeder Zuchtbod von einer erstklassigen Milchziege abstammt und daß er die Eigenschaften des Saalens in ausgeprägter Weise zeigt, daß ferner Kämmer herangezogen werden, die von einer guten Milchziege abstammen. Neben dem Geiz der Zucht ist aber auch das Züchtungs- und Anpaarungsvermögen der Tiere zu beachten. Bringt man ein Tier in bessere Lebensverhältnisse (bessere Stallhaltung, bessere Fütterung, bessere Pflege, Weidgang, so wird dieses Tier sich besser entwickeln und schöner werden als ein Tier, das in schlechten Lebensverhältnissen sich befindet. Wir haben es also in der Hand, das Ziegenmaterial durch Verbesserung der äußeren Verhältnisse zu verbessern und eine gewisse Veredelung herbeizuführen. Für den Ziegenzuchtverein ergibt sich die Forderung: Anschaffung guter Böcke, gute Stallhaltung, Verbesserung des Ziegenmaterials durch Verbesserung der äußeren Verhältnisse. Zu empfehlen sind periodische Stallwachen. Ferner sollen Ziegenkälber abgehalten werden. Zum Schluss wird darauf hingewiesen, daß auf dem Gebiet der Zucht nur durch Zusammenfassung von Züchtern zu Vereinen, Verbänden u. dergl. etwas erreicht werden ist; durch die Ziegenzuchtvereine ist die Ziegenzucht, vor allem die Zucht der hornlosen, redbarbenen Schwarzwalddiege, so sehr in die Höhe gekommen. Der Ziegenzuchtverein soll sich also einem Ziegenzuchtverein anschließen. Belagerer Vereinsfähigkeit wird auch im diesigen Verein der Erfolg nicht ausbleiben.

Neuenbürg, 15. März. (Freier Verkehr mit Dörrobst.) Durch eine Verfügung der Landesverorgungsstelle werden die bisherigen Beschränkungen im Verkehr mit Dörrobst aufgehoben.

Uffenau, 15. März. Im nicht besetzten Saal des Gemeindefeises veranstaltete der Männergesangsverein „Liederkreis“ unter Leitung seines unermüdeten Dirigenten, Herrn Doppelreiter Abendweine eine Abendunterhaltung. Das reichhaltige Programm bot Klavierkonzerte, Chöre, Theaterstücke, Singspiele usw. Auch der Humor kam zu seinem Rechte. Im Namen der zahlreichen Zuhörer sei auch an dieser Stelle allen Mitwirkenden herzlich Dank gesagt. Es war ein wirklich schöner Abend und hoffentlich heißt es auch hier: Fortsetzung folgt.

Württemberg.

Bildberg, 16. März. (Einbrecher.) Fürchterliche Dürre schreckte heute Nacht einen Teil der Einwohnerlichkeit auf. Der 58-jährige Bauer Deines, der beim Kirchhof wohnt, hörte um Mitternacht gegen eine Einbrechergesellschaft. Deines ist als ein reicher Mann bekannt, auch weiß man, daß er kein Geld seiner Sparkasse oder Bank amertant. Am sichersten ist es ihm verwehrt in seinem Strohhalm unter seinem Haus. Sein Haus — eine frühere Ziegelei — ist gerade nicht in bestem Zustand und gewährt Dieben mit Leichtfertigkeit Einlaß. Schon gleich nach 2 Uhr hörte D. etwas Verdächtigendes. Da sein Schen im Haus jedoch verriegelt war, legte er sich beruhigt wieder nieder. Nicht lange fand es an, so trachte seine Stubentüre auf und 3 mit Gasmasken verummante Gestalten traten vor ihm, rissen ihn aus dem Bett, hielten den Revolver vor und suchten nach Geld. Eine beträchtliche Summe Bavier- und württembergischer Markstücke fiel den Räubern in die Hände, mit der sie das Weite suchten. Bis jetzt fehlt noch jede Spur, doch von dem geizigen Missetäter gilt: Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen.

Begingen, O. M. Reutlingen, 17. März. (Forderungen der Handwerker.) In einer Bauernversammlung sprach Abg. Köhler über die Bauernwirtschaft und den Bauernstand. Nach ein Vertreter der D. D. B. Dr. Roth, nahm das Wort. Zum Schluss wurde eine Entschließung gegen nur 6 Stimmen angenommen, in der die Versammlung ihr Einverständnis mit den Forderungen, wie sie im Antrag des Bauernbundes niedergelegt sind, ausgesprochen hat. Die Zwangsarbeit für das Wirtschaftsjahr 1920 soll aufgehoben werden. Die bürgerlichen Parteien werden ersucht, die Anträge des Bauernbundes zu unterstützen.

Kangranu, 16. März. (Säterschmuggel. — Reichenfund.) Bayern hat den Säterpreis auf 60 Mark festgesetzt. Da in Württemberg 100 Mark und mehr bezahlt wird, hat sich ein reiner Schmuggel von Sätern nach Württemberg entwickelt. Der Verkehrsminister hat während der Nacht ab. Bayerische und württembergische Landjäger haben nun durch Suchen die Straßen gesperrt und mehrere 100 Zentner beschlagnahmt, die jetzt hier lagern. — An der Straße Kangranu-Unterelchingen wurde die Leiche des Johannes Jeller von Heidenheim gefunden. Er ist auf einer Dampferfahrt einem Schlaganfall erlegen.

Waldenburg, 16. März. (Mord.) Infolge von Streitigkeiten erschoss am Sonntag Abend Vater Dagele seinen Sohn. Vater und Sohn waren im Krieg.

Mergentheim, 17. März. (Das Schießfesten.) Wie bekannt, hat der 15-jährige Bauernsohn Ludwig Gabel im Februar in Geresheim im Stuhl der Witwe Hofmann deren 15-jährigen Sohn Sebastian aus Habilligkeit mit einem Revolver erschossen. Das biesige Schöffengericht hat ihn wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Eigentümer des Revolvers wurde wegen unbefugten Waffenbesitzes zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt.

Baden.

Bretten, 12. März. In der Nacht zum Donnerstag wurde in die hiesige evangelische Kirche eingebrochen und das große silberne Altarstück, sowie verschiedene kleinere Altarstücke und zwei silberne Leuchter geraubt. Die Einbrecher sind durch einen Fensterhaken, den sie entfernt hatten, eingeklemmt und konnten nicht entkommen. Diese waren aber zum Glück geborgen. Das Verbrechen wurde am 1. März 1907 von den Rindern des 1906 in New York verstorbenen hiesigen Bürgers August Rind arktisiert worden.

Hofstätt, 17. März. Bei der Stammholzversteigerung hat die badische Gemeinde Darmersheim ein glänzendes Geschäft gemacht. Eine Lese mit 475 Hektar kostete 2000 Mark, der größte Abschnitt von ihr 17000 Mark. Die ganze Lese kam mit sämtlichen Aufschlüssen auf über 50000 Mark. Die Käufer waren auswärtige Holzhändler.

Hilzingen, 17. März. Bei stürmischer Kälte von 15 Grad unter Null brach heute früh in der Knallortfabrik von Bergweiler und Betting in der Friedrichstraße infolge Brandstiftung Feuer aus. Die vorderen unteren Räume der Fabrik und ein Nebenbau, sowie einige Räume des oberen Stockwerks sind vollständig ausgebrannt, während der Maschinenaal und einige Fabrikteile erhalten blieben, durch Wasser und Eisbildung aber sehr gelitten haben. Der Schaden beträgt über 50000 Mark.

Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 17. März. Im alten Schloss fand heute unter dem Vorsitz von Reichsminister Dr. Koch in Anwesenheit des Reichspräsidenten eine Sitzung des Reichsrates statt, in der die meisten Bundesstaaten, wie Preußen, Bayern, Sachsen, Baden, Württemberg, Hessen, sowie Hamburg vertreten waren. Reichsminister Koch gab einen Bericht über die Lage und schiedene Entfaltung, Verlauf und Zusammenbruch der Weimarer sowie deren politische, wirtschaftliche und moralische Folgen. Der Reichsrat war einmütig in der radikalsten Billigung des Verhaltens der Reichsregierung und in der schärfsten Verurteilung der Weimarer. Es wurde einstimmig beschlossen, aus Gründen der unparteilichen Gerechtigkeit und der inneren und äußeren Politik unter allen Umständen Verhandlungen mit Kapp zu vermeiden oder auch nur irgendwelche entgegenkommende Beschlüsse zu fassen oder anzuerkennen, bevor die bedingungslose Unterwerfung erfolgt ist. Weiter wurde festgelegt, daß niemand zu irgendwelchen Maßnahmen in dieser

Richtung berechtigt sei, als die Regierung, der Reichsrat und die Nationalversammlung in Stuttgart.

Berlin, 17. März. Die Deutsche demokratische Partei erläßt einen Aufruf, Kapp und Wittig seien zum Rücktritt gezwungen worden, die Militärdiktatur sei beendet. Es sei Pflicht, nunmehr zur Arbeit zurückzukehren. Baldige Neuwahlen sollen verlangt werden, der Präsident müsse verfassungsmäßig durch das Volk gewählt werden.

Berlin, 18. März. Der deutsche Eisenbahnerverband, die Gewerkschaft deutscher Eisenbahn- und Staatsbediensteter, der Gewerkschaftsbund der Eisenbahnbeamten, der Allgemeine Eisenbahnerverband, der Lokomotivführerverband und der Verband des deutschen Betriebspersonals veröffentlichten folgende Kundgebung: Der Generalstreik der Eisenbahner hat zu vollem Erfolg geführt. Die verfassungsmäßigen Zustände sind wieder hergestellt. Kapp und Wittig sind zurückgetreten. Kaiserlicher Schiffe leitet die Regierung und hat einen neuen Triumpheinzugsführer ernannt. Neuwahlen spätestens im Juni. Die Umbildung der Regierung ist gefordert. Die Gewerkschaften bestreiten daher das Telegramm der Generalstreikleitung, daß der Streik sofort abzubrechen ist. Doch die Solidarität!

Berlin, 18. März. In der Meldung über die Nichterteilung der Arbeitslosenlisten an den Verhandlungen mit General v. Wittig bemerkt das B.L.Z. ergänzend, daß dem Rücktritt des Generals Verhandlungen mit Vertretern der Deutsch-Nationalen, der Deutschen Volkspartei, der Zentrumspartei und der Demokratischen Partei der Nationalversammlung vorgegangen waren. Die B.L.Z. hatte sich daran nicht beteiligt.

Berlin, 17. März. In Berlin ist alles ruhig. Die Wahlen werden morgen aus Berlin wieder abgeblieben. Die Reichswehr verbleibt dort zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Halle a. S., 17. März. Der Bergwerksdirektor Hochweg ist von Bergleuten erschossen worden, weil er sich weigerte, ihnen die Automobile zu überlassen.

Überstulz, 17. März. Als im Gerichtsgefängnis der Gefangenenwärter eine Kette betrat, in der sich 6 Gefangene befanden, wurde er übermächtig und ihm die Schlüssel abgenommen. Unter Führung des berechtigten Einbrechers Klein, der erst vor 3 Tagen wegen verschiedener Raubtaten festgenommen worden war, wurden dann sämtliche Gefangene befreit. Ein Teil weigerte sich, zu fliehen. Die übrigen, insgesamt 27, entkamen.

Gumburg, 18. März. Zum Präsidenten der Bürgerchaft wurde gestern Abend der Sozialist Rudolf Krog mit 125 von 128 abgegebenen Stimmen gewählt.

Guxhagen, 18. März. Amtverwalter Dr. Stamer ist vom Reichswehrminister Koste zum Garnisonältesten ernannt worden. Der Festungskommandant, v. Besslow, wurde in Schulpfort genant. Sämtliche Offiziere der Garnison sind abberufen. Dem Kommandanten ist Feldwebel Grube ernannt worden. Der Kommandant der Küsteneinheit und acht Offiziere wurden in Schutzhaft genommen.

Die Reichsregierung an die Arbeiterschaft.

Stuttgart, 17. März. Kapp und Wittig sind zurückgetreten. Das verbrochenste Abenteuer in Berlin ist beendet. Vor der ganzen Welt ist im Kampf der letzten Tage der unüberwindliche Beweis geführt worden, daß die Demokratie in der deutschen Republik keine Ländung ist, sondern die alleinige Macht, die auch mit dem Versuch der Militärdiktatur im Hundstunde fertig zu werden vertritt. Das Abenteuer ist zu Ende, der verbrecherisch unterbrochene Wiederaufbau von Volk und Weisheit muß wieder aufgenommen und zum Erfolg geführt werden. Dazu ist es vor allem nötig, daß die Arbeiterschaft ihre starke Waffe, den Generalstreik, niederlegt. In zahlreichen Städten ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Man gilt es, alle Teile der Wirtschaft wieder in Gang zu setzen. In allererster Linie die Kohlenförderung, ohne die es überhaupt kein Wirtschaftsleben gibt. Arbeiter, seid jetzt ebenso tatkräftig und willfährig zur Stelle, wie bei der Abwehr der Bolschewiker! Jedermann an die Arbeit! Die Regierung wird mit aller Kraft die Aufnahme des Wiederaufbaues fördern, die Hochverräter, die auch zum Generalstreik gezwungen haben, der strengsten Bestrafung zuführen und dafür sorgen, daß nie wieder eine Soldateska in das Gesicht des Volkes eingreifen kann. Den Sieg haben wir gemeinsam errungen! Aus Werk! Der Reichspräsident: Ebert. Die Reichsregierung: Bauer.

Hochverratsverfahren gegen den Oberpräsidenten von Schlesien.

Stuttgart, 17. März. Auf eine Anfrage des Reichsministeriums des Innern vom 15. März an sämtliche Oberpräsidenten über die Lage eist bei dem Reichsminister folgendes Telegramm aus Breslau eingegangen:

„Ehemaliger Reichsminister des Innern, Breslau und Schlesien sind restlos in der Hand der Regierung Kapp. Anfragen, wie die vom 15. März, sind daher zwecklos. Der Oberpräsident.“

Der Reichsminister des Innern hat den Oberpräsidenten in Leipzig telegraphisch ersucht, gegen den Oberpräsidenten von Schlesien ein Verfahren wegen Hochverrats einzuleiten.

Verhaftungsbesche.

Stuttgart, 17. März. Der Sonderberichterstatter der Schwebischen Telegraphen-Information erfährt, daß in der heutigen Kabinettsitzung bei Reichsanwalt Zweigert die Verhaftung nachstehender Personen beantragt wurde: Kapp, General Wittig, Admiral v. Trotha, Reichsanwalt Bröderer, von Jagow, Kapitänleutnant Erhardt, Schiele u. a.

An das deutsche Volk!

Berlin, 18. März. Der bewaffnete Aufstand ist zusammengebrochen. Der verfassungsmäßige Zustand ist wiederhergestellt. Bedingungslos hat Herr Kapp das von ihm angenommene Amt des Reichskanzlers aufgegeben. Die Reichsregierung ist in vollem Besitz ihrer vom Volk bestimmten Rechte. Die Führung der Truppen ist dem General v. Seeck übertragen worden. Gemütliche und unerzwungene Entschlossenheit des deutschen Volkes haben vermocht, die unangenehme Schickung des politischen und des Wirtschaftslebens in wenigen Tagen wieder auszuheilen. Allen Schwestern der Bevölkerung, die in der Bedingung der Demokratie ihren Zusammenstand und dadurch in rasche Wiederkehr des verfassungsmäßigen Zustandes ermüdet haben, spricht die Reichsregierung ihren Dank aus. Der deutschen Volk ausen wie innen zugefügte Schäden ist unschätzbare. Das Wirtschaftsleben erist neu schmer erschütterter. In seinen vollkommenen Zusammenbruch und damit den der Welt gefahrdrohend zu verhalten, ruff die vom Volkswillen getriebene und getragene Reichsregierung das gesamte deutsche Volk zu Wiederaufnahme der Arbeit auf. Der Stellvertreter des Reichskanzlers. (Bez.): Schiffer.

Kämpfe.

Münster, 18. März. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es gestern zu Zusammenstößen zwischen der Reichswehr und der Menge, wobei 18 Personen getötet und 40 verletzt wurden.

Dortmund, 18. März. Nachdem die Arbeiter große Forderungen aus der Umgebung erhalten hatten, übermächtig sie gestern gegen Mittag die Reichswehr und sprachen sich in der Besatz der Stadt. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete. Es hat sich ein Aktionsausschuß gebildet, der behauptet, daß die Arbeiterschaft die politische Gewalt in der Stadt ausübt. Auch der Ort Berner bei Dortmund befindet sich in der Hand der Arbeiter.

Überfeld, 17. März. Zwischen bewaffneten Kommunisten und Truppen fand ein Gefecht statt. Die Kommunisten wurden zurückgeschlagen. Etwa 1000 von ihnen wurden in das letzte Gebiet abgedrängt, wo sie von der Entente empfangen wurden.

Verdächtige Streiks und Aufstände.

München, 17. März. Der Generalstreik in München ist wie durch Anschlag bekannt gegeben wird, mit sofortiger Wirkung heute nachmittag 3.30 Uhr auf einstimmigen Beschluß der Streikleitung abgebrochen worden. Die Arbeit soll sofort wieder aufgenommen werden.

Berlin, 17. März. Die Generalstreikleitung erläßt folgende Kundgebung an alle Eisenbahner: Der Generalstreik der Eisenbahner hat vollen Erfolg gebracht. Er wird deshalb mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Neue Bestellungen.

auf den täglich erscheinenden „Eustäler“ werden im während von allen Postämtern und unseren Auslägen entgegengenommen.

Oberamt Neuenbürg.
Häutemehrerlös.
1. Vom 15. März 1920, einschließlich bis auf Weiteres beträgt der Häutzuschlag für den Zentner Lebendgewicht: für Rinder, ausgenommen Rälber 150 M.
Rälber 157 M.
Schafe mit vollwolligen; halblangen und kurzwolligen Fellen 230 M.
Schafe mit Wollfellen 203 M.
Bierde einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel 104 M.
Diese Beträge werden den Tierhaltern in voller Höhe gewährt.
II. Die Höchstpreise für **Rug- und Zuckerrindvieh** von 130 M für 50 kg Lebendgewicht werden für die gleiche Zeit in folgender Weise erhöht:
bei Großvieh 130 M + 150 M = 280 M
bei Rälbern 130 M + 357 M = 487 M
Der Stückzuschlag für Zuchtsarren, hochtrachtige Rinder und Rälber mit mindestens 8 Liter täglichem Milchtrag zur Zeit der Veräußerung beträgt nach wie vor höchstens 400 M für gewöhnliche Zugochsen und Zugstiere höchstens 200 M.
Den 15. März 1920. Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.
Verleihung des Feuerwehrdienst-Chrenzeichens.
Durch Entschließung des Ministeriums des Innern ist den nachgenannten Feuerwehrmittgliedern das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dezbr. 1885/22. Nov. 1898 verliehen worden:
1. Tagelöhner Georg Bertsch, Neuenbürg
2. Goldarbeiter Wilhelm Blach, Neuenbürg
3. Metzger Wilhelm Dietrich,
4. Goldarbeiter Ernst Neuhäuser,
5. Waldhüter Friedrich Ruff,
6. Mechaniker Christian Gensle,
7. Fabrikarbeiter Wilh. Friedr. Müller, Neuenbürg
8. Schneider Johannes Hiller, Neuenbürg
9. Bauer Otto Nichte, Bernbach
10. Tagelöhner August Becke, Bernbach
11. Tagelöhner Wilhelm Bih,
12. Säger Lorenz Barth, Calmbach
13. Tagelöhner Jakob Seufried, Calmbach
14. Polzhauer Friedrich Burghardt, Calmbach

15. Säger Andreas Aldinger, Dennach
16. Jakob Aldinger, „
17. Wegwart Karl Burghardt, „
18. Säger Gottfried Bernwig, „
19. Sägenfeiler Hermann Hummel, Dennach
20. Säger Karl Kull, „
21. Maurer Adolf Merkle, „
22. Holzschleifer Jakob Däner, Dennach
23. Schreiner Ludwig Däner, Dennach
24. Säger Matthäus Rothf., „
25. Zimmermeister Karl Kängler, Herrenalb
26. Schneidermeister Wilhelm Waldner, Herrenalb
27. Strohmant Gustav Waldmann, „
28. Tagelöhner Wilhelm Waldmann, „
29. Gärtner Theodor Ehinger, „
30. Waler Albert Schweizer, „
31. Wagner Johann Schweizer, „
32. Müller Louis Häbinger, „
33. Tagelöhner Wilhelm Kull, „
34. Karl Waldmann, „
35. Schmiedemeister Friedrich Kull, „
36. Schreinermeister Karl Gäßle, „
37. Säger Wilhelm Jakob Mettler, Hßen
38. Polzhauer Eugen Gädle, „
39. Säger Heinrich Großmann, „
40. Säger Adolf Mettler, „
41. August Ludwig Mettler, „
42. Heinrich Sieb, „
43. Zimmermann Gottlieb Friedrich Knöller, Hßen
44. Säger Gottlieb Bott, Hßen
45. Karl Heinrich Knöller, Hßen
46. Johann Mettler, „
47. Johann Mettler, „
48. Schneidermeister Karl Genter, „
49. Bauer Immanuel Zellmann, Loffenau
50. Maurer Julius Knöller, Neusach
51. Säger Ernst Gantner, „
52. Schmiedemeister Wilhelm Knöller, Neusach
53. Säger Wilhelm Schabbe, „
54. Zimmermann Wilhelm Kull, „
55. Maurer Wilhelm Gähner, „
56. Fabrikarbeiter Adam Waidelich, Wildbad
57. Rükschner Karl Romeisch, „
58. Kaufmann Albert Lippz, „
59. Fuhrmann Christian Bott, „
60. Schuhmacher Friedrich Kammerer, „
61. Strinbauer Franz Del-Misser, „
62. Fabrikarbeiter Christian Kappellmann, „

63. Konditor Gottlob Lindenberg, Wildbad
64. Schneidermeister Robert Fröh,
65. Oberholzauer Wilhelm Kappellmann, „
66. Bankziner Friedrich Sieb, „
67. Fuhrmann Wilhelm Gantner, Spollenhaus
68. Holzauer Wilhelm Haag, „
69. Ludwig Hesselwerdt, „
70. Wilhelm Keller, „
71. Wilhelm Treiber, „
72. Wilhelm Haag, Nonnenmih,
73. August Haag, „
74. Wilhelm Hündel, „
75. Johann Haag, „
76. Ernst Gauß, „
77. Ernst Keller, Spollenhaus,
78. Friseur August Hühner, Wildbad,
79. Schneidermeister Georg Fröh, „
80. Zimmermeister Friedrich Kuch, „
81. Säger Karl Pfeiffer I, Neusach,
82. Jakob Nöh, Hßen,
83. Holzauer Wilhelm Reinhold Kull, Bernbach,
84. Gottlob Kuch, „
85. Karl Bih, „
86. Glasermeister Ernst Herrmann, Herrenalb.

Den (Stadt-)Schultheißenämtern gehen die Ehrenzeichen nebst Verleihungsurkunden dieser Tage mit der Bitte zu mit dem Erlaunen, diese an die Bedachten in angemessener Weise auszuhandigen oder auszuhändigen zu lassen.
Die Auszeichnung der Feuerwehrleute, die erst seit dem 9. November 1918, eine 25-jährige Dienstzeit in der Feuerwehr zurückgelegt haben, wurde vorläufig zurückgestellt.
Den 12. März 1920. Reg.-Aff. Hilling.

Oberamt Neuenbürg.
Schlächtereianlage.
Der Metzger Heinrich Bräderlin in Herrenalb beabsichtigt in dem Geb. Nr. 68 daselbst eine Schlächtereianlage einzurichten und zu betreiben.
Etwasige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen, vom Tage der Ausgabe d. Bl. an zu rechnen, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprüche, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Zwecken beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden. Pläne und Bescheidungen sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht gelegt.
Den 12. März 1920. Hilling, Reg.-Aff.

Gierlieferung.
Den (Stadt-)Schultheißenämtern gehen die Ehrenzeichen nebst Verleihungsurkunden dieser Tage mit der Bitte zu mit dem Erlaunen, diese an die Bedachten in angemessener Weise auszuhandigen oder auszuhändigen zu lassen.
Den 16. März 1920.

Die Gemeinde...
Auf Grund des vom 26. September 1919 folgenden Beschlusses...
1. Der dem (Gemeinde-)...
II. Zu diesem...
1) Die Gemeinde...
a) für die...
b) für die...
2) Die Gemeinde...
a) für die...
b) für die...
III. Bei der...
Gemeinden zu...
von 3 Bg. für...
in Uebereinstimmung...
gemeinden ein...
Unter Bedarfs...
sehen, die ihren...
Gemeinden bed...
Die Gewerbesteuer...
neder von den...
Abgabellen über...
Den 15. März 1920.

Die G...
werden ersucht, im...
Familien-Unterstütz...
berufenen, kurze...
J. A. Hebrau um...
zulagen oder...
Den 17. März 1920.

In Weingau...
Maul-
ausgebrochen.
diese e...
Neuenbürg, 17. März 1920.

Am Montag...
kommen auf dem...
streich aus ver...
Langholz: 45,30
3. A
17.1
Sägholz: 4,88
3. A
Laubholz: 6 S
mi
Stangen: 23
1.-
135
Stang

Die verchl...
ungelosen, in ga...
mollen spätestens...
heuer übergeben...
hier erfolgenden...
Klasseneinteilung...
kann bei Wald...
Den 12. März 1920.

Wirt...
Eine neu...
in der Nähe...
entfernt, ist zu...
Offerten un...
des Enzäler.

Wirt...
Die Jungfrau...
Wirt...

Wirt...
Eine neu...
in der Nähe...
entfernt, ist zu...
Offerten un...
des Enzäler.



Oberamt Neuenbürg.
Gierlieferungsschuldigkeit.
 Den (Stadt-)Schultheißenämtern wird die alsbaldige Vorlage der Aufstellung der Lieferungsschuldigkeit bezw. des Zuschußbedarfs der Gemeinden dringend in Erinnerung gebracht.
 Die Gemeindefammlstellen sind zur pünktlichen Erhaltung der wöchentlichen Gierfammel- und Verbrauchsberichte an die Bezirksfammlstelle (Geschäftsstelle des Kommunalverbandes) mit Nachdruck anzuhalten.
 Diese Berichte müssen jeweils spätestens am Montag einhelfen werden und insbesondere auch mit der Angabe, wieviel Gier und an wen in der Gemeinde selbst abgegeben worden sind.
 Den 16. März 1920. Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.
Gierpreise.
 Auf Grund des § 15 Abs. 3 der Ministerialverfügung vom 26. September 1918 (Staatsanzeiger Nr. 244) ist folgendes bestimmt worden:
 I. Der dem Geflügelhalter zustehende Erwerbspreis (Grundpreis) beträgt für ein Hühner- oder Gänselei 60 Pfg.
 II. Zu diesem Grundpreis dürfen Zuschlagen:
 1) Die Gemeindefammlstellen
 a) für das Sammeln, Aufbewahren und die Abgabe der Eier an die örtliche Lebensmittelstelle 2 Pfg.
 b) für die Beförderung der Eier an andere Gemeinden des Bezirks einschließlich der Verpackung 5 Pfg.
 2) Die Bezirksfammlstelle
 a) für die Eier vom eigenen Bezirk 2 Pfg.
 b) für die von anderen Bezirken zugelieferten Eier, zuzüglich der Beförderungskosten von diesen Bezirken 5 Pfg.
 III. Bei der Abgabe an die Verbraucher dürfen die Gemeinden zu ihrem Erzeugungspreis nur einen Zuschlag von 3 Pfg. für ihre eigenen Unkosten machen. Hierbei darf in Bedarfsgemeinden ein Preis von 65 Pfg., in Bedarfsgemeinden ein solcher von 72 Pfg. nicht überschritten werden.
 Unter Bedarfsgemeinden sind solche Gemeinden zu verstehen, die ihren Bedarf ganz oder teilweise aus anderen Gemeinden decken.
 Die Erwerbspreise für Eier dürfen bei Strafvermeidung weder von den Geflügelhaltern noch von den Sammel- und Abgabestellen überschritten werden.
 Den 15. März 1920. Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.
Die Gemeindebehörden
 werden ersucht, im Verzeichnis über die noch im Genuß der Familien-Unterstützung stehenden Personen (Namen der Eingezeichneten, kurze Bezeichnung der Unterstützungsbemittelungen, z. B. Ehefrau usw., Grund der Weiterzahlung) hierher vorzuliegen oder Bescheinigung zu erstatten.
 Den 17. März 1920. Bullinger.

In Weingarten, Bez. A. Durlach, ist die **Maul- und Klauenfende** angebrochen. In Heimsheim, O. L. Leonberg, ist diese erloschen.
 Neuenbürg, 17. März 1920. Oberamt.

Gemeinde Arnbach.
Stammholzverkauf.
 Am Montag, den 22. März 1920, vorm. 10 Uhr, kommen auf dem Rathaus in Arnbach im schriftlichen Auftrich aus verschiedenen Abteilungen zum Verkauf:
 Langholz: 45,38 Fm. 1. Kl., 34,97 Fm. 2. Kl., 90,02 Fm. 3. Kl., 53,44 Fm. 4. Kl., 23,30 Fm. 5. Kl., 17,16 Fm. 6. Kl. Lannen und einige Fichten.
 Sägholz: 4,88 Fm. 1. Kl., 16,31 Fm. 2. Kl., 8,82 Fm. 3. Kl.
 Laubholz: 6 St. Buchen, 30 St. Eichen, 12 St. Birken mit zus. 11,87 Fm. 3.-4. Kl.
 Stangen: 23 Boustangen 1.-4. Kl., 92 Bogstangen 1.-4. Kl., 116 Hopfenstangen 1.-3. Kl., 135 Rebsteden, 36 Bohnensteden, 95 Derbstangen 1.-4. Kl.
 Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslos, in ganzen Prozenten ausgedrückten Angebote, wollen spätestens zu oben genannter Stunde dem Ortsvorsteher übergeben werden. Der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klaffeninteilung und Lospreis pro 1920. Losverzeichnisse können bei Waldmeister König hier angefordert werden.
 Den 12. März 1920. Gemeinderat.

Was ist für Frau erlaubt was für Mann?
 Ein gutes Buch von R. H. C. Sturmfeld, gleich nützlich zu lesen. Preis 40000 höher verkauft. Preis 3,70 portofrei gegen Vereinfachung überm. Nachr. durch Redaktions-Bureau, Feuerbach (Württ.)

Wirtschaftsverpachtung.
 Eine neu eingerichtete, gut gehende Wirtschaft in der Nähe Pforzheims, 1/2 Stunde von der Bahn entfernt, ist zu verpachten.
 Offerten unter F. G. Nr. 200 an die Geschäftsstelle des Empfängers.

Einwohnerwehr Neuenbürg.
 Antreten Freitag, 19. März 1920, abends 8 Uhr (pünktlich) in der Turnhalle.
Wichtig! — Vollzählig erscheinen!
 Rilling.

Neuenbürg.
 Empfehle für kommende Saison:
Pflüge aller Art, Saat-Eggen, Zick-Zack-Eggen, Güllepumpen, Futterschneidmaschinen und Schrotmühlen
 bei billigster Tagespreisberechnung und sehr gest. Bestellungen entgegen
A. Weisshaupt, Maschinen-Handl.

Bei empfohlener, verheirateter, zuverlässiger
Heizer u. Maschinenwärter,
 gelernter Schlosser, für Kessel und Turbinen, elektr. Licht mit Accumulatoren gesucht. Wohnung vorhanden.
 Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter **A. B. 100** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Achtung!
An- und Verkauf
 von gebrauchten Ziehharmonikas im Spezialgeschäft für Reparaturen an Harmonikas
Gehr Hohnlofer, Pforzheim, Bergstr. 27.

C. Bechert, Dentist, Pforzheim,
 Oestliche Karl Friedrich-Strasse 76.
 (Altstadt.) Telefon Nr. 2692.
Atelier für Zahnleidende.
 Sprechstunden 9-5 Uhr täglich.
 Sonntags von 9-12 Uhr.
 Auch für Krankenkassen.

Breunholz
 jeder Art und Menge, auch Sägemehl, kauft waggonweise gegen Kasse.
Julius Ulrich, Holzgroßhdlg., Stuttgart
 Tel. 3273. Forststraße 102 A und B

Jüngere Hilfs-Arbeiter
 von 16-20 Jahren sucht die Büstenabteilung der Filiale
Oskar Schenk, Birkenfeld.

Einige Holzfäller
 zum Fällen von 300 Eier Weichholz im Hagenschief auf sofort gesucht.
 Bürgermeisteramt E. Kogen.

Freiwill. Versteigerung.
 Wegen Todesfall werden am Freitag, den 19. März in Birkenfeld, Diellingerstr. 81, nachm. 5 Uhr, einzeln an den Meistbietenden versteigert:
1 Bienenstand, mehrere Bienenstöcke und sämtliche Gerätschaften.
 Frau Leibbrand Wwe.

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg.
 Im Vereinsregister, Band I, ist heute eingetragen worden:
Mieterverein Neuenbürg, Sitz Neuenbürg
 Sitzung vom 12. Januar 1920
 Vorstandsmitglieder:
 Karl Schmid, Mechaniker,
 Ernst Lindemann, Kaufmann,
 Eugen Schlotter, Buchdrucker,
 Friedrich Köd,
 Karl Nagel, Kaufmann,
 alle in Neuenbürg.
 Den 8. März 1920
 Oberamtsrichter: Brauer.

Die Auszahlung der **Familien-Unterstützungen** an die noch Bezugsberechtigten, erfolgt am Freitag, den 19. März 1920, vormittags 9-10 Uhr.
 Wildbad, den 17. März 1920. Stadtpflege.

Turn-Verein Wildbad.
 Am Freitag, 19. März, abends 8 Uhr, findet eine **außerordentliche Generalversammlung** im Hotel „Palmengarten“ statt.
 Tagesordnung:
 1. Neuwahl des Vorstandes.
 2. Neuwahl des Schriftführers.
 3. Verschiedenes.
 Es werden sämtliche aktiven und passiven, sowie Ehrenmitgliedern dringend gebeten, wegen Wichtigkeit der Turnsache vollzählig zu erscheinen.
K. Kallfass.

Wildbad.
 Jüngerer Beamter sucht **möbl. Zimmer** möglichst mit Pension, per sofort. Gest. Offerten unt. Nr. 989 an die Exped. des Blattes.

MERCEDES

Schuhhaus
 Wilh. Greiber
 Wildbad
 Ludwig-Heegerstraße
 empfiehlt alle Sorten **Schuhwaren.**
 237 Reparaturen werden prompt auszuführen.

Wildbad.
Kaufe Ritzchenfelle
 sowie alle Arten von Häuten u. fellen zu den höchsten Preisen auf.
Robert Wehler, Rathausgasse 59.

Feldbrensch.
 Beinhalt auf 1. April oder auch sofort ein ehrliches **Mädchen**
 für die Wirtschaft und Haushaltung bei hohem Lohn und guter Verpflegung.
E. Hölz, Döhlen.
 Schömberg.
 Zwei **Zimmermädchen** und ein junger **Gärtner**
 gesucht.
Rathaus Schwarzenberg.

Mädchen-Gesuch.
 Für Küche und Haushalt, unseres Gutbetriebs suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt ordentliches, zuverlässiges **Mädchen**.
 Hausverwaltung Hohenwettershach bei Durlach (Pfalz).

Lüchtings.
Alleinmädchen
 für Hauswesen und Küche auf sofort gesucht.
Frau Schenk, Rorikruhe,
 Gartenstraße 44 b. III.
 Beinhalt auf 1. oder 15. April einfache

Ehrliches, braves **Mädchen**
 gesucht.
Theodor Wirtl, Brödingen, Klosterbrunnen.
 Fleißiges **Mädchen**
 auf sofort gesucht.
H. Heimerle, Dentist, Gutingen b. Pforzheim.

Stütze
 in besseres Haus. Gute Bezahlung und Behandlung.
Dr. P. Burthardt, Herdfahr, Offenburg (Baden.)

Wer nicht inseriert
 kommt bei der Rundschau in Vergessenheit!

Neuenbürg, den 18. März 1920.
Todes-Anzeige.
 Am 16. März verschied unser lieber Kollege
Johannes Welker
 infolge Unglücksfall. Wir werden ihm ein ehrendes
 Andenken bewahren.
**Die Kollegen des Straßenbaus und
 des Deutschen Bau-Arbeiterverbands.**
 Beerdigung heute Mittag 4 Uhr.

Urnbach, den 16. März 1920.
Todes-Anzeige.
 In tiefer Trauer geben wir Verwandten,
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
 daß mein guter Onkel, unser I. Vater, Großvater,
 Bruder und Onkel
Jakob Fretz,
Schuhmacher,
 im Alter von 75 Jahren nach langem Leiden sanft
 in dem Herrn entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Die Gattin: **Wilhelmine Fretz**, geb. Kottler,
 mit Familie.
 Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr.

Schwann, den 15. März 1920.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
 dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger-
 vaters und Großvaters
Jakob Bernhard Schaible,
 besonders auch für die zahlreiche Beichenbegleitung,
 sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Die Tochter: **Katharine Schaible.**
 Familie Ernst Racher.
 Familie Ernst Mayer.

Oberlengenhardt.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
 Bekannte zu unserer am
Samstag, den 20. März 1920
 im Gasthaus z. „Höfen“ in Oberlengenhardt
 stattfindenden
Hochzeits-feier
 freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als per-
 sönliche Einladung betrachten zu wollen.
Gottlieb Kübler,
 Sohn d. Elias Kübler, Schreiners in Oberlengenhardt.
Dorothea Reitschler,
 Tochter des † Ulrich Reitschler, Schuhmachermeisters
 in Altbürg.
 Abgang 12 Uhr in Schömburg.

Sämtl. Freunden und Bekannten von Gaistal, Herren-
 alb und Umgebung, besonders dem **Schwabverein Gaistal**
 für den schönen Abschieds-Gesang ein
Herzliches Lebewohl!
Jakob Weisinger u. Fran.
Goldschmiedslehrlinge u.
1 Poliffensienlehrlingmädchen
 auf Gold- und Silberbijouterie werden zur gründlichen Aus-
 bildung angenommen
Franz Zeisfried, Pforzheim, Weiherstr. 21.
 Nähere Auskunft erteilt auch **L. H. Böhm, Neuenbürg,**
 Beunenstr. 31.

Oberamtstadt Neuenbürg.
 Am Freitag, den 9. März
 abends von 5-8 Uhr werden
Bezugscheine
 für inslavgelegte zweiteilige
 Anzüge (Arbeitsanzüge) an
 Nr. 1 bis etwa 300 der
 Minderbemittelten-Liste aus-
 gegeben. Es wird empfohlen,
 die Anzüge bei Kaufmann
 Kall oder Meißel vorher an-
 zusehen.
Städt. Lebensmittelstelle:
 N. A.: Klink.
 Neuenbürg.

Neuenbürg.
 Zwei kleine gebrauchte
Gartentische
 zu kaufen gesucht.
 Angebote an die Engländer-
 geschäftsstelle.
 Neuenbürg.

Neuenbürg.
Gewichte, Erbsen
 einzeln oder ganzen Maß für
 Bräutigam zu kaufen gesucht.
Bahnstr. 66 p.
 Neuenbürg.
 Entbehrlichkeitshalber ver-
 kaufe eine fast neue

Windmaschine.
 Zu erfragen in der Eng-
 ländergeschäftsstelle.
 Circa 20 Zentner gutes

Heu
 zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Eng-
 ländergeschäftsstelle.
 Unterhaltenen

Anzug
 in dunkelbraun, geeignet für
 einen Sommeranden, billigst
 zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Eng-
 ländergeschäftsstelle.

Herrenalb.
 Erklaffiges graues
Segeltuch
 (Friedensware), 3,90 x 3,20,
 sowie ein
Kirschbaum,
 circa ein Festmeter, an Meißel-
 benden abzugeben.
Bergschloßstr. 34.

Hausbursche
 gesucht.
 Wir suchen zum 1. April
 einen fleißigen, kräftigen Haus-
 burschen. Angebote
 Verwaltung
 Volksheilk. Charlottenhöhe,
 Post Calmbach a. Eng.
Wollwaren
 Mutterspitzen, Frauentröpf-
 sanitäre Frauenartikel.
 Anfragen erbet. Versandb. Gen-
 anger, Dresden 4, 52. Am See 97.

Ich suche sofort zu kaufen
 für vorgemerzte Käufer,
Villa,
Fabriken
Geschäfte i. Art.
Sägewerke,
Güter.
R. Busam, Regensb. Büro
Karlstraße, Herrnhuterstr. 38

Wildbad.
Sitzung d. Gemeinderats
 am Dienstag, 23. März 1920,
 nachmittags 2 Uhr.
Tagesordnung.

1. Beratung und Feststellung
 des Vorschlags der Stadt-
 pflege, der Bergbahn, der
 Ortsarmenpflege, der Real-
 schule und Volksschule für
 1919/1920.
2. Erhöhung der Mietzinsen-
 schädigung der Lehrer der
 Volksschule.
3. Erhöhung der Preise für
 Gas und elektrischen Strom,
 sowie des Wasserzinses.
4. Schaffung von Arbeiter-
 wohnungen durch Ankauf
 weiterer Gebäulichkeiten.
5. Verschiedenes.

Wildbad.
 Habe schöne, billige
Stallung
 für 2-3 Pferde oder
 geeigneten Raum
 für längere Zeit zu mieten.
 Zu erfragen in der Buch-
 handlung **Bandt, Wildbad.**
 Ca. 30 Meter weitmächtig,
 1-2 Meter hoher

Drahtzaun
 wird zu kaufen gesucht.
 Strindart,
 Bahnhof Wildbad.
 Herrenalb.
 Wegen halber verkaufe am
 Montag, den 22. ds. Mts.
 nachmittags

1 Bett (eif. Bettst.,
 Matratze usw.),
 1 Waschtisch, Gar-
 tentisch u. Stühle,
 1 eich. Küchenschrank, 1 el.
 Tischventilator.
Notar Kupf.
 Oberlengenhardt.
 Unterzeichnete feht einen
 6-7 jährigen

Schimmel,
 Ballad, fehlerfrei sofort dem
 Verkauf aus.
Christian Ritz,
 Milchhändler.
 Calmbach.

Ein

**Kanfer-
 Schwein**
 und ein
Schnurweil
 hat zu verkaufen
Daniel Schötle.
 Ottenbrunn O. A. Calw.
 Birka 35 Str.

Heu
 hat zu verkaufen
H. Dalkauer.
 Kaufe alle
**Grammophon-
 Platten**
 Druck, per Kg. 10 Mt.
Richard Gerth, Musikhaus
 Pforzheim, Leopoldstraße 17,
 Kogbrücke, Arkaden Röhrlsch.
 Kaufe dauernd Hühner
 zahlr. höchste Preise.
Dorndach, Adm.-Gäß 54,
 Regensburgerstr. 58.

Sozialdemokr. Partei Wildbad.
Oeffentl. Versammlung
 am Sonntag, den 21. März, abends 7/8 Uhr in der
 Turnhalle, mit interessantem Vortrag des Landtags-
 Abg. Stutzger über
 „Die politische und wirtschaftliche Lage im Reich“
 — Freie Diskussion —
 Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder und ihrer Frauen
 wird erwartet. Alle Frauen und Männer sind freundlich
 eingeladen.
Der Ausschuss der sozialdemokr. Partei Wildbad.

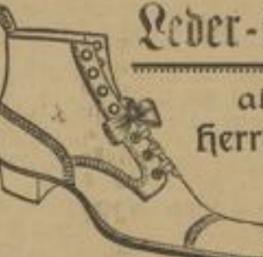
Fußball-Verein Wildbad
 Vereinigte Fußball- und Sportvereine.
 Mitglied des Verbandes südd. Fußballvereine

 Freitag, 19. März, abends 7/8 Uhr
 findet im Lokal „Alte Linde“
Ausserordentl. Spielersitzung
 statt zwecks Aufstellung einer 3. und 4. Mannschaft,
 wie Übungs spielen am Sonntag zwischen 1. u. 2. Man-
 schaft, sowie 3. und 4. Mannschaft und Neuanstellung der
 Leichtathletik-Abteilung.
 Da nur solche Spieler, die in der Versammlung an-
 wesen sind, eingeteilt werden können, wird vollzähliges Er-
 scheinen, besonders auch der jüngeren Spieler, dringend er-
 wartet.
Der Spielerschuss.

Wildbad.
 Zu dem am Sonntag, den 21. März 1920
 in der „Alten Linde“ stattfindenden
Unterhaltungsabend
 des evangelischen Junglingsvereins in Wildbad
 werden alle Gemeindeglieder und Freunde des Vereins
 herzlich eingeladen.
 Wegen Platzmangel findet nachm. 8 Uhr eine
Aufführung für Schulkinder
 statt. — Beginn des Unterhaltungsabends 7/8 Uhr.
 Saalöffnung 7/7 Uhr. — Eintrittspreis für Er-
 wachsene 1. A. für Kinder 20 J. — Der Reingewinn
 kommt dem Kirchengeladen, der Kinderschule in
 Sprollenhäus und dem Verein zu Gute.
Der Vorstand: Stadtvicar Rosp.

Bekanntmachung.
 Infolge der hohen Leder- und Materialpreise sowie
 Arbeitslöhne haben sich die hiesigen Schuhmachermeister p-
 nötig, die Preise bis auf weiteres festzusetzen:
Herren Sohlen u. Fled 80-85 Wl.
Damen " " " 65-70 Wl.
Mädchen " " " Nr. 31-35 50-60 Wl.
Kinder " " " Nr. 27-30 40-50 Wl.
Kinder " " " Nr. 21-26 35-40 Wl.
Herren Fled 24-26 Wl.
Damen Fled 15-18 Wl.
 Nur gegen Barzahlung.
 Wildbad, den 15. März 1920.
Sämtliche Schuhmachermeister.

Leder-Schuhwaren
 aller Art:
 Herren-, Damen-,
 Knaben-,
 Mädchen- u.
 Kinder-Stiefel
Arbeiterschuhe la. Rindleder
 für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und
 Kinder empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Hermann Lutz, Wildbad.
 Alleinverkauf der Marke „Salamander“.


14000 Mark
 hat auf 1. Hypothek in einem oder mehreren Posten aus-
 zuleihen.
Die Graf von Kanitzsche Stiftung
 in Wildbad.
Von der Reise zurück.
Otto Just, Dentist, Pforzheim,
 Luisenstrasse 8.

Verlegungpreis:
 pro Zeile für 1000
 4.00. Druck
 1.00. in Orts- und Ober-
 amts-Verkehr sowie im
 Ausland, Verkehr
 4.50 m. Postbefreiung.
 In allen von diesem Verlei-
 her des Anzeigers auf Ver-
 tragung des Verlegers.
 Anzeigen nehmen alle
 Verleiher, in Neuenbürg
 nach dem in den Anzeigern
 jederzeit entgegen.
 Adressen Nr. 24
 in Oberamts-Spat
 Neuenbürg.
 Nr. 65
 Karlsruhe, 17. März
 eine Verfügung beo-
 aus dem Ausland e-
 kungs-Gewinnmittel
 und ihre Verteilung
 ordnung soll sich ha-
 artikel und Gewinn-
 Soluta fortgesetzt ge-
 und Vertrieb von A-
 ritten uho. Den Ge-
 zur Veranschaulichung
 Die Werbung ist bis
 worden.
 Berlin, 18. März
 gewaltige Mengen A-
 durch unser Geld we-
 mehr in die Höhe.
 1919 Millionen Mar-
 war. Die Zahlverhältnisse
 alle Dämme durchbre-
 tanzwert waren, u-
 lichen Welt der Unter-
 findlichen wurden v-
 Wohl und Wohl in
 ger, ein Schweizer-
 Er gehört nach dem
 Die Grun-
 Berlin, 18. März
 darunter Berlin an
 benanntarten an
 Zu den U-
 Bei den Eltern-
 schenliche Liebe e-
 gar gerade auch an
 Hälfte aller überhaus-
 haben. Fast durchw-
 lichen und der Un-
 die lehreren entschied-
 nen Grund hauptsächlich
 lliche Eltern bewir-
 kimm haben, weil f-
 Schule hineingezogen.
 Unterweisung erhalte-
 Behältergebäude haben
 tratische Lager hinei-
 empotischer Grund-
 Berlin bilden nur d-
 Bränden, die sich bis
 Schindnisse Püttwi-
 Berlin, 17. März
 interaktionellen Ar-
 reitenden, und war
 weit gehend der Gen-
 gen zu Dämmig an-
 samme Hauptmann
 raumer Zeit unter-
 lischer waren also
 teland dem Volkse-
 Die deutsch-nat-
 llichen eine Er-
 Remahlen im Um-
 lag die Demokrate-
 schreien werden. E-
 es sich dabei um d-
 Ende.
 Berlin, 18. März
 Gruppe Rapp vom
 von preussischen P-
 beide Instanzen hat
 München, 18. März
 der politischen Situa-
 wesenlich verwickelt
 es zu ersten Anfan-
 ein Nebenort in de-
 Bode Schiffe ab f-
 Berlin, 17. März
 künftige Zusammen-
 es zahlreiche Lote
 den berichtet, eine
 Augen, 18. März
 Kompanie Reichs-
 Anzeichen ausgedre-
 menschen zwischen
 der Arbeiter gab es
 Dardung, 18. März
 Schule verhängt h-
 Kruppenführer wur-
 te der Bevölkerung
 Wlt. Der General-
 Gung, 18. März
 waten Schaper in d-
 werte Minister B-
 nigerländischen He-
 und der Juciten R-
 der Regierung die
 ihre politischen W-
 lische Schwierig-
 te Volizei in dem
 Kaiser als Aufentb-